



Andreas Raith

# NEWSLETTER

01. Juni 2010



Nicole B. Nikoll



## Die nackte Wahrheit über das österreichische Sozialsystem!

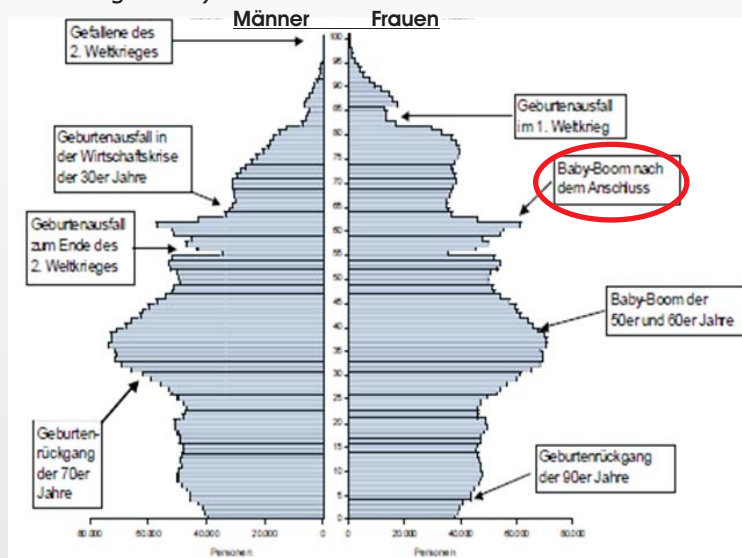
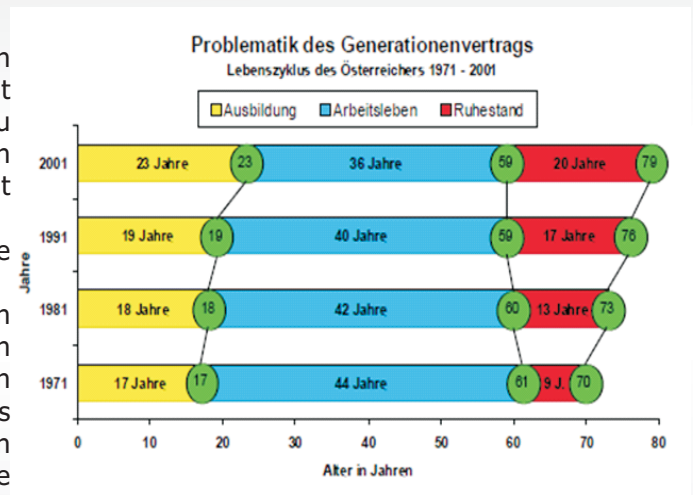
Seit vielen Jahren findet sich ein Thema immer wieder in den Schlagzeilen aller Medien: Wie sicher sind unsere (staatlichen) Pensionen oder besser gefragt: Wie hoch wird die Pension später sein und ab welchem Alter haben wir Anspruch darauf. In jüngster Zeit wird das Thema noch um die Pflegegeldproblematik und die Finanzierung unseres Gesundheitssystems samt maroder Krankenkassen erweitert. Über die Problematik sollten alle Bürgerinnen und Bürger Bescheid wissen, um optimal vorsorgen zu können.

### Ein Blick zurück (1971 - 2001):

1955 gab es 700.000 (zum Großteil sehr verarmte) Pensionisten und 3,9 Millionen Versicherte. Die hatten gerade wieder Arbeit gefunden und schöpften Hoffnung, ein besseres Leben vor sich zu haben. Damals wurde beschlossen, dass die Aktiven einen Solidaritätsbeitrag leisten, der in Pensionszahlungen umgelegt wurde (daher der Name Umlagesystem).

Die Pensionisten von 1955 hatten damals auch nicht mehr lange zu leben, wie die folgende Grafik zeigt.

Die Pensionisten heute erfreuen sich einer wesentlich längeren Lebenserwartung. Die damit viel früher als geplant anfallenden und viel länger als kalkuliert zu zahlenden Pensionen müssen natürlich ebenfalls von den Beitragszahlern gedeckt werden, was bei immer kürzeren Beitragszahlungszeiten bald zu erheblichen Problemen bei der Finanzierung der Pensionen führte (siehe Abbildung rechts).



### Veränderung der Bevölkerungsstruktur

Die folgende Grafik (von Statistik Austria) zeigt die "Bevölkerungspyramide" Österreichs nach der Volkszählung 2001, wobei das "Ding" mehr einem "Atompilz" ähnelt als einer Pyramide.

Auffallend ist in diesem Bild u.a. der so titulierte "Baby Boom nach dem Anschluss". In relativ kurzer Zeit kam es zu einer extremen Zunahme der Geburten, der eine Bevölkerungszunahme in kurzer Zeit zur Folge hatte. Diese Menschen wurden innerhalb weniger Jahre "pensionsreif", da sie alle innerhalb von wenigen Jahren geboren wurden.

Der 2. Baby Boom wird das Pensionssystem jedoch noch härter treffen, da danach die Geburten stetig rückläufig waren und dadurch weniger Beitragszahler und mehr Pensionisten da sein werden. Dies wird man massiv in den nächsten 10 - 20 Jahren zu spüren bekommen!

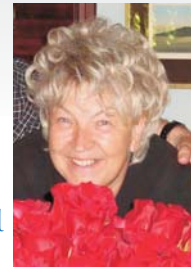
**Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Kanzlei Nikoll & Raith Ltd. & Co KEG für die Richtigkeit des Inhalts, trotz sorgfältiger Überprüfung, keine Haftung übernimmt.**



Andreas Raith

# NEWSLETTER

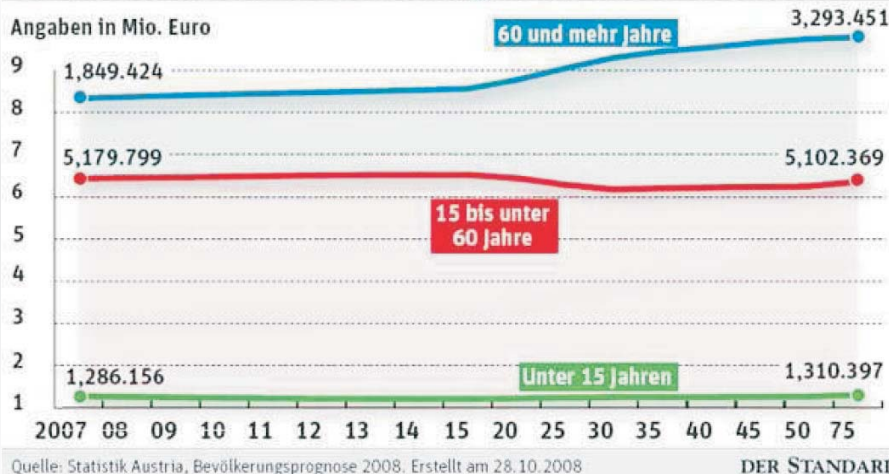
01. Juni 2010



Nicole B. Nikoll



## Vorausberechnete Bevölkerungsstruktur für Österreich



### Wer soll das bezahlen?

Zahl der Österreicher wächst von 8,38 Millionen im Jahr 2009 auf rund 9,5 Millionen im Jahr 2050 an.

**Allerdings: Das Verhältnis zwischen jung und alt wird sich dramatisch verschieben.**

In absoluten Zahlen wird es in 40 Jahren trotz wachsender Gesamtbevölkerung 300.000 15- bis 60- Jährige weniger geben.

**Der Anteil der über 60-Jährigen wird von 1,9 auf 3,2 Millionen anwachsen.**

Anzahl Aktive	heute	Anzahl Pensionisten
5.180.000		1.850.000
Anzahl Aktive	später	Anzahl Pensionisten
5.102.000		3.293.000

## Welche Auswirkungen haben die Pensionsreformen der letzten Jahre?

**Senkung des Steigerungsbetrages pro Versicherungs- Jahr von 2% auf 1,78% (- 11%)**

**Anhebung der Abschläge für Frühpensionsantritt von 3% auf 4,2% pro Jahr (+40%)**

**Ausdehnung des Durchrechnungszeitraumes auf 40 Jahre**

### Steigerungspunkte:

(Gerechnet mit Bemessungsgrundlage € 2.000,-)

- Früher: Für je 12 Versicherungsmonate gebühren 2 Punkte
- Bei 40 Versicherungsjahren (2 x 40 =) 80 Steigerungspunkte = 80% der Bemessungsgrundlage
- Für je 12 Versicherungsmonate gebühren jetzt 1,78 Punkte
- Bei 40 Versicherungsjahren (1,78 x 40 =) 71,2 Steigerungspunkte = 71,2% der Bemessungsgrundlage
- Bei einer Bemessung von € 2.000,- bekamen Sie früher 80% davon, also € 1.600,-
- **jetzt 71,2%, also € 1.424,- oder € 176,- weniger**

### Abschläge für Frühpension:

(Gerechnet mit Bemessungsgrundlage € 2.000,-)

- Für je 12 Versicherungsmonate früher in Pension gehen gebührten 2 % Abschlag
- Seit der Pensionsreform 2003: 4,2 %
- 3 Jahre früher in Pension gehen x 4,2% = 12,6%
- **Das sind bei € 1.424,- -> € 1.244,- Pension**

### Verlängerung des Bemessungszeitraumes bis 2028

Stichtag im Jahr	Bemessungszeitraum in Monaten	Bemessungszeitraum in Jahren	Stichtag im Jahr	Bemessungszeitraum in Monaten	Bemessungszeitraum in Jahren
2003	180 Mte.	15 Jahre	2016	336 Mte.	28 Jahre
2004	192 Mte.	16 Jahre	2017	348 Mte.	29 Jahre
2005	204 Mte.	17 Jahre	2018	360 Mte.	30 Jahre
2006	216 Mte.	18 Jahre	2019	372 Mte.	31 Jahre
2007	228 Mte.	19 Jahre	2020	384 Mte.	32 Jahre
2008	240 Mte.	20 Jahre	2021	396 Mte.	33 Jahre
2009	252 Mte.	21 Jahre	2022	408 Mte.	34 Jahre
2010	264 Mte.	22 Jahre	2023	420 Mte.	35 Jahre
2011	276 Mte.	23 Jahre	2024	432 Mte.	36 Jahre
2012	288 Mte.	24 Jahre	2025	444 Mte.	37 Jahre
2013	300 Mte.	25 Jahre	2026	456 Mte.	38 Jahre
2014	312 Mte.	26 Jahre	2027	468 Mte.	39 Jahre
2015	324 Mte.	27 Jahre	2028*	480 Mte.	40 Jahre

\*) und später

### Bemessungszeitraum:

Ab dem Jahr 2028 wird die Summe der 480 höchsten monatlichen Einkommen aus dem Zeitraum vom erstmaligen Eintritt in die Versicherung bis zum Ende des letzten vor dem Stichtag liegenden Kalenderjahres für die Ermittlung der Bemessungsgrundlage herangezogen.

### Das Beispiel:

**Mann, geht 2028 nach 43 Versicherungsjahren mit 62 Jahren in Pension. Er verdiente immer genau die Höchstbemessungsgrundlage für die Pension.**

### Das Ergebnis:

**Bruttopension in % des letzten Bruttoeinkommens**

**46%**

**Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Kanzlei Nikoll & Raith Ltd. & Co KEG für die Richtigkeit des Inhalts, trotz sorgfältiger Überprüfung, keine Haftung übernimmt.**

Nicole B. Nikoll, Mobil: 0676/41 00 582, Tel./Fax: 01/9479218, e-mail: nicole.nikoll@kanzlei-nr.com  
Andreas Raith, Mobil: 0699/13 83 97 10, Tel./Fax: 02252/76811, e-mail: andreas.raith@kanzlei-nr.com